

Strehleener Stadtblatt.

Freitag, am

Nro. 26.

26. Juni 1835.

Druck und Verlag der C. Falch'schen Buchdruckerei in Pries. — Redacteur: C. Falch.
Expedition bei C. G. Sling in Strehlen.

Bekanntmachung.

Dem Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß in der zu Prieborn etablirten Kalkbrennerei täglich eine bedeutende Quantität Kalk — welcher sich nicht allein zum Bau, sondern auch zur Düngung bestens qualificiren soll — gewonnen und deshalb käuflich angeboten wird.

Der Preis pro Preuß. Scheffel ist:

a) bei Quantitäten von $\frac{1}{2}$ bis $11\frac{1}{2}$ Schf. auf 7 sgr. 4 pf.

b. bei Quantitäten von 12 Scheffel und darüber auf 6 sgr 8 pf.

festgesetzt und wird die Rendantur der Kalkbrennerei, die kleinen Quantitäten sofort, bedeutende aber nach vorhergegangener Bestellung abreichen lassen.

Auch Kalk-Arde wird gewonnen und gegen den Preis von 3 sgr. pro Preuß. Scheffel abgelassen.

Strehlen den 17. Juni 1835.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da die Dachböden im hiesigen Hospital mit Ende dieses Monats pachtlos werden, wovon der Eine zum Taback-Aufhängen, der Andere zum Aufschütten des Getreides zu benutzen ist; so steht zur Wiederverpachtung Termin den 29. Juni Nachmittag 3 Uhr im Locale selbst an, wozu Nachlustige ein-

geladen werden.

Strehlen den 18. Juni 1835.

Die Hospital-Verwaltung.
Weber. Dffmann.

Zu verkaufen

Ein Sopha von 3 Ellen Länge, welches noch in gutem Zustande ist, ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man bei der Expedition dieses Blattes.

Verkaufs-Anzeige.

Ein modern gebauter und gut ausgespielter Wiener-Flügel ist bei dem Unterzeichneten im Auftrage zu verkaufen. Kauflustige können solchen zu jeder Zeit bei mir in Augenschein nehmen.

Strehlen den 15. Juni 1835.

Dffmann.

Der fluge Supplikant.

Der russische Graf N., ein biederer jovialer Mann, war Kabinetssecretair bei Catharina II. Indessen wurde seine Thüre den ganzen Tag von Klienten belagert; er pflegte deshalb anfangs durch eine Hinterthür zu schleichen; aber diese List hatten die Trosthungrigen ihm bald abgemerkt; sie belagerten auch die Hinterthür. Jetzt blieb ihm nichts anders übrig, als frank und frei, durch die gewöhnliche Thür, die große Keinerne Treppe hinab sich zu seinem Wagen zu verfügen, und das that er mit der größten

Schnelligkeit, einen Pack Papier unter dem Arm, die abschreckende Miene der Geschäftigkeit an der Stirn.

Auf diese Art entging der Graf einige Zeit fast allen Zudringlichkeiten. Einst aber befand sich unter den Hilfsbedürftigen ein braver, rechtschaffener Mann, der nach langem vergeblichem Warten sich nur durch ein Wagemuth retten zu können glaubte. Er befohl den Kutscher, der ihm die Erlaubniß erteilte, in den Wagen des Grafen zu schlüpfen.

Endlich erschien der Graf, wie immer in hastiger Eile; die Kutschentür flog auf, der Graf hinein, die Kutschentür zu, und rasch ging es vorwärts. Alles dieses war das Werk einer Sekunde, und der Wagen bereits die erste Straße hinabgerollt, ehe der erstaunte Graf Zeit hatte, den unvermutheten Gesellschafter zu fragen: Mein Herr, wie kommen sie hieher?

Der Fremde entschuldigte sich mit der bittern Noth, die ihn zu diesem kühnen Schritte gezwungen, bat so bescheiden um Vergeltung, daß der Graf versprach, seine Sache morgen der Kaiserin vorzutragen. Der Fremde nutzte die günstige Stimmung, und bat, das Morgen in Heute zu verwandeln.

„Unmöglich!“ sagte der Minister, „ich habe Ihre Papiere nicht bei mir.“

Auch auf diesen Fall hatte der Client sich schon vorgesehen, und überreichte sogleich die Abschriften.

„Nun gut,“ erwiderte der Graf, halb lachend, halb ungeduldig, als der Wagen eben vor dem Schlosse hielt, „kommen Sie denn nur Morgen zu mir, um die Entscheidung abzuholen.“

„Erlauben Ew. Excellenz,“ stammelte der

Fremde, „daß ich hier im Wagen verweile, bis zu Ihrer Zurückkunft.“

„Aber, mein Gott! es ist sehr kalt, und ich werde lange ausbleiben.“ (Es war gerade ein kalter Wintertag.)

„Das gilt mir gleich, Herr Graf! in meiner Wohnung ist es eben so kalt, als in diesem Wagen; denn ich bin nicht im Stande mir Holz zu kaufen.“

„Nun wohl, so warten Sie.“ — Er verließ ihn lächelnd, und eine Stunde nachher war sein Schicksal vorthellhaft entschieden.

A n e k d o t e .

Der Herzog von Vendome, Großvater Heinrichs IV., hatte für Franz I. außerordentlich viel Verehrung, so daß er darüber oft mit seinen Ausdrücken in's Lächerliche verfiel. Als Franz und er einstmals durch ein Wasser ritten, ließ der König sein Pferd saufen, Vendome hielt das seinige sogleich zurück; Wether, sagte der König: laßt doch Euer Pferd auch saufen! — „Sire,“ erwiderte dieser: „wenn Ihr Herr Pferd „getrunken haben wird!“

Höchste Getreidepreise d. Preuß. Scheffel

Datum	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rt.	sg. pf.	rt.	sg. pf.	rt.	sg. pf.	rt.	sg. pf.
Strehlen								
22. Juni.	1	23	1	15	1	6		27
Breslau								
22. Juni.	1	23	1	13	1	7		26 6
Brieg								
20. Juni.	1	20	1	16	1	7		27
Döhlau								
20. Juni.	1	18	1	10	6	1 6		26

Und ward Leipzig den 30. November Von dem Fürsten Von Dessau eingenommen, und mit 4 Bataillonen besetzt.

Den 21. November (den 23. Sonntag p. Trinit) Ist in der PfarrKirchen abgekündigt worden; daß hinführo alle 3 Wochen Freitags soll Beichte gesehen, und Privat Communion gehalten werden, diejenigen Personen, welche zur Beichte gehen wollen, sollen sich Tages Vorhero anmelden, Den andern Tag umb 7 Uhr in der Kirchen erscheinen, Umb 9 Uhr aber wird erst in die Kirche Zur Predigt gelautet, Freitags Vor 1 Advent war der Anfang gemacht.

Nachdehme sich nun die Allirte Desterreichische und Sächsishe Armee bis Dresden gesetzt, der Prinz Carl aber aus Böhmen an der Elben wieder in Sachsen rückte umb mit selbiger sich zu Conjungiren, So Marchirten Ihre Majestät der König mit Dehero Armee ebenfalls gegen Dresden an, und ging die Avantgarde auß 10 Bataillonen und 30 Esquadronen, Unterm Commando des General Lieutenants von Lehwald bei Meissen, (Welches Vorhero Von dem Fürsten Von AnhaltDessau war occupirt worden) über die Elbe, und Conjungirten sich mit seiner Armee, und weil Ihre Königl. Majestät Ordree gegeben, den Feind anzugreifen, so kam es denn 15. December Zwischen beiden Armeen, bei Wittsdorff Zwischen Dresden und Rössen, zu einem scharfen und Bluttigen Treffen, in welchem die Preußen Victorisiret, die Preuß. Troupen Commandirte Ihre Königl. Majestät Keltcher GeneralFeldmarschall, der alte Fürst von Dessau, die Sachsen aber der Fürst von Weissenfels, welcher Vorhero das Commando Niedergelegt, nun aber wieder angenommen, und die Desterreicher der GeneralFeldmarschall Grune. Die Sachsen und Desterreicher hatten sich bei denn beiden Dörfern, Kesselsgut und Kesselsdorf, sehr Vortheil und fest Postiret, daß also anfangs die Preußen einen schweren Standt hatten. Meine nach einem harten Gesechte drungen Sie doch durch, und behielten die Preußen das Feld. Die Sachsen und Desterreicher aber mußten sich Retiriren. Der Desterreicher und Sachsen blieben 3000 todt auff dem Platze, darunter der General Major von Polenz, die Generale Riesendüschel, Neubauer und Paß, Unter denn Gefangenen waren 5 General Majors, 1 General Adjutant, 10 Obristen, 9 ObristLieutenante, 8 Majors, 28 Capitaine, 135 Lieutenante, 32 Fändrich, 28 Cadetts, nebst 5000 Gemeinen, und 1500 Blessirten. Auch wurden 5 Fahnen, 3 Standarten, 1 Paar Pauden nebst 48 Canonen, Von unterschiedlichem Caliber erobert. Preuß. Seits waren 1700 Mann todt, und 2500 Blessirte, Unter denn Todten war der General Major von Herzberg, nebst dem Obristen Von Assenburg Von der Garde, und gegen 20 andern Officierer. Die Königl. Preuß. Armee rückte hernach Vor Dresden, die Stadt ward aufgefordert, welche auch Capituliret, und sich den 18. Decembris ergeben, und mit 16 Bataillon Preußen besetzt worden. In Dresden Kriegten Sie noch 3000 Mann Von der LandMiliz, 1500 Blessirte, nebst Vielen Officierer gefangen. In der Stadt befunden sich noch die 2 jüngsten Prinzen, und 3 Königl. Prinzessinnen, nebst dem Sächsischen Ministerio, außer dem Cabinets Minister Graf Brühl, welcher sich mit

Ihro Majestät dem Könige, der Königin, denn 2 ältesten Prinzen und der Cathol. Geistlichkeit in Zeiten nach Prage Reteriret, als man nun dachte, daß Kriegsgewalt würde in Sachsen nun erst recht um sich greiffen. So regierte und lenkte Gott die Herzen, der in diesen Kriege verwickelten hohen Häupter zu einem Frieden. Denn es kam, auf Königl. Preuß. Seiten, der geheimbde Königl. Staats- und Cabinets Minister Herr Graff von Podewils, nach Dresden, von Seiten der Königin von Ungarn und Böhmeib, fand sich der Kaiserliche Rath und Cargler in Böhmen, Herr Graff von Harrach gleichfalls daselbst ein, Von Königl. Poln. Seiten aber waren die beiden ChurSächsischen Ministri, als der Herr Graff von Bläun, und der Herr Graff von Stubenberg, zu diesem Friedens Werk Bevordnet. Von welchen hochVerordneten Ministern denn, nach viel gehaltenen Conferentien, den 25. Febris (am Heil. Christtage Abends) die Praliminaria, zu diesen Von Viel 1000 Menschen gewünschten Frieden, glücklich geschlossen, und unterzeichnet worden. Die Friedens Punkte betreffende an sich selber, waren ohngefehr folgendes Inhalt: und zwar mit der Königin von Ungarn in 13. Articulis.

Beide Majestät als Ihro Majestät die Königin von Ungarn und Böhmeib, 25. und Ihro Majestät der König von Preußen, Versprechen und Verloben einander, einen Festen Beständigen und unverbrüchlichen Ewigen Frieden zu halten.

Ihro Majestät die Kaiserin, und Königin von Ungarn und Böhmen, Gedvot auff ewig Vor Sich, und Dehro Nachkommen, Nach Inhalt des Breslauerischen Friedens Anno 1742 den 11. Junius, als welcher zum Grunde dieses gegenwärtigen Friedens gesetzt, An Ihro Majestät dem Könige in Preußen, das Herzogthum Schlesien, und die Graffschaft Glatz, und begiebt sich aller Anforderungen und Rechte. Hingegen Verbinden Sich Ihro Majestät der König von Preußen, Vor sich und dehro Nachkommen, an das Haus Oesterreich, Keine Prätension, und Ansprüche mehr zu machen, sondern derselbigen Sich auff ewig zu begeben.

Nach Unterschrift der Praliminarien, welches den 25. Febris geschehen, Sollen den 28. dito die Feindseligkeiten auf beiden Seiten auffhören, und in Zeit Von 10 Tagen oder noch Eher die eingenommenen Dertter auf beiden Seiten Evacuirt werden, Auch die Ratification des Friedens in 6 Tagen erfolgen.

Alle Gefangene hohen und niedern Standes, werden getreulich und ohne alle Ranzion losgegeben, die Blessirten aber werden nach ihrer Genesung gleichfalls frei gelassen. Alle diejenigen, welche sich währendes Krieges auf eine oder die andere Seite geschlagen, erlangen eine Wohlige Amnestie, und Vergessenheit, alles desjenigen, was Vorgegangen, und Erlangen Ihre Güter, welche Ihnen Sequestriret worden, wieder.

Ihro Majestät die Kaiserin, und Königin Von Ungarn, und Ihro Majestät der König von Preußen, Versprechen Sich Dehro Staaten und Länder, gegen allem feindlichen Einfall einander zu Guarantiren, Ihro Majestät der König in Preußen, erkennen denn GroßHerzog von Toscana, und Lothringen, Vor einen Kaiser, und geben zu der Wahl